

Roma - Sinti - Lovara

Die bewegte Geschichte einer österreichischen Volksgruppe

Betrifft: Geschichte

Sendetermin: 2.- 6. März 2015

Gestaltung: Christina Hollomey-Gasser

Länge: 5 x ca. 4:50 Minuten

Inhaltsübersicht

Teil 1 - Andrea Härle, Geschäftsführerin des Vereins Romano Centro, Mitkuratorin der Ausstellung "Romane Thana", erzählt über Roma und Sinti in Österreich

Roma und Sinti steht für viele Gruppen | Sprache Romanes | Roma und Sinti sind Eigenbezeichnungen der Volksgruppe | Fremdbezeichnungen meist aus zwei sprachlichen Wurzeln: ‚Ägypter‘, daher z.B. englisch ‚gypsies‘; griechisch ‚Athingánous‘, daher ‚Zigeuner‘ | die Fremdbezeichnungen sind pejorativ | mit vielen stereotypen Vorstellungen verbunden | teils klar negativ, teils romantisierend oder exotisierend | historisch auch immer ein polizeilicher Begriff | Jenische | 1971: Erster Roma-Weltkongress in der Nähe von London | Roma und Sinti stammen ursprünglich aus Indien | Migration nach Europa begann zw. dem 8. und 10. Jahrhundert | größte transnationale Minderheit in Europa | 10 bis 12 Millionen | in Österreich: Schätzungen reichen von 25.000 bis fast 80.000 | seit 1945 auch viele Roma als Flüchtlinge, aber auch als Arbeitsmigranten | unterschiedliche Phasen von Koexistenz, Duldung, Verfolgung bis hin zur Ermordung wechseln häufig | in den habsburgischen Ländern lange Zeit blutig verfolgt | Versuche zwangsweiser Assimilierung | Nationalsozialismus: etwa eine halbe Million Roma und Sinti wurde ermordet | um 1990: Gründung erster Organisationen im Burgenland und in Wien | 1993: Anerkennung als 6. österreichische Volksgruppe | Genozid | 1995 Attentat in Oberwart – 4 Tote

Teil 2 - Gerhard Baumgartner, Leiter des Dokumentationsarchivs des österreichischen Widerstandes, Mitkurator der Ausstellung "Romane Thana", spricht über die Verfolgung und Vernichtung von Roma und Sinti im Nationalsozialismus

pseudowissenschaftliche Annahme, dass menschliches Verhalten im Wesentlichen vererbt ist | unstete Lebensweise als Zeichen für ‚minderwertige Rasse‘ ausgelegt | falsche Annahme, dass die meisten Roma und Sinti nicht sesshaft seien; in Wirklichkeit waren 90% sesshaft | die ca. 9000 burgenländischen Roma lebten fast ausschließlich in Siedlungen | Zwischenkriegszeit: extrem verarmt | illegale NSDAP | krasse Verfolgungspolitik nach dem Anschluss 1938 | Roma wurden in KZ und Arbeitslager deportiert | 1940: ‚Zigeunerlager‘ in Lackenbach | ab 1941 Deportation in ein Ghetto bei Litzmannstadt/ Łódź (Polen) | Typhus – 600 Tote | Weitertransport nach Chełmno /Kulmhof | Ermordung im Frühjahr 1942 | größtes Massengrab österreichischer Roma und Sinti | 1943: Deportation ins ‚Zigeunerlager‘ von Auschwitz-Birkenau | Selektion und Todesmärsche | Nacht vom 2. auf 3. August 1944: Ermordung von 2900 Roma und Sinti

Teil 3 - Usnija Buligovic, Projektkoordinatorin bei der Volkshilfe Wien, Mitkuratorin der Ausstellung "Romane Thana" über Roma als MigrantInnen in der 2. Republik

Anwerbeabkommen zwischen Österreich und Ex-Jugoslawien (1964) | Basis für die Gastarbeiter-Migrationswelle | viele Roma unter den Gastarbeitern verbergen ihre Zugehörigkeit zu dieser Volksgruppe | Angst vor Diskriminierung und Ausgrenzung | mehrere Migrationswellen von Roma vom Balkan | Zugehörigkeit zur Volksgruppe wird vor allem *intern* gelebt | erfreulicher Trend: Immer mehr Leute outen sich als Roma, besonders jüngere und gut ausgebildete

Teil 4 - Werner Michael Schwarz, Historiker, Kurator im Wien Museum, Mitkurator der Ausstellung "Romane Thana" über Bilder von und über Roma

Diskrepanz zwischen von außen gemachten Bildern und Bildern, die von Roma und Sinti selbst gemacht wurden | im Nationalsozialismus gingen viele Bilder verloren | von außen gemachte Bilder sind meist von hoher Stereotypisierung gekennzeichnet | einerseits Verachtung in Gemälden und Fotos, andererseits Faszination | arm, aber trotzdem anziehend | in Elend und Armut, aber zugleich erotisch gesehen | doppelte Falle | rassistische Bilder | viele Bilder aus Polizeibeständen | Bilder, die unter Zwang entstanden sind | Holocaust | auch Ausstellungsmacher sind in Gefahr, in die Fallen der Stereotypen zu tappen | normales Leben in den privaten Bildern | dekonstruieren

Teil 5 - Cornelia Kogoj, Generalsekretärin des Vereins Initiative Minderheiten, Mitkuratorin der Ausstellung "Romane Thana". Vom ersten Verein zur Volksgruppe

Verein „Roma“ in Oberwart, 1989 | Roma-Jugendliche durften damals nicht in die örtliche Diskothek | am Arbeitsamt gab es einen Vermerk, nicht an Roma zu vermitteln | international: seit Anfang der 1970-er Jahre „Romani-Bewegung“ | in Wien gründet Rudolf Sarközi 1991 den „Kulturverein der österreichischen Roma“ | setzten sich stark für die Anerkennung der Roma als Volksgruppe ein | Volksgruppengesetz 1976 | Lobbyarbeit | Roma am 16.12.1993 als sechste österreichische Volksgruppe anerkannt | Passus | Gutachten wiesen eigene Kultur und eigene Sprache nach | 1991 „Romano Centro“ gegründet | mehrere Veranstaltungsreihen | das Thema „Roma“ wurde in Wien populär | wurde nicht von allen Roma als positiv angesehen | Anschlag von Oberwart in der Nacht von 4. auf 5. Februar 1995 | Buch von Ceija Stojka | Entschädigungszahlungen für NS-Opfer | Linzer Sinti Verein „Ketani“ | zuletzt wurden neue Vereine von zugewanderten Roma gegründet